EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Hochschul-kommunikation

Christfried Dornis
Leitung

Michael Pfeiffer
Pressereferent

Telefon +49 7071 29-76782
michael.pfeiffer[at]uni-tuebingen.de

presse[at]uni-tuebingen.de
www.uni-tuebingen.de/aktuell

Pressemitteilung

Psychische Krisen bei Kindern und Jugendlichen früher erkennen

Forschungspreis der Dr. K. H. Eberle Stiftung für Projekt JUNO am Universitätsklinikum Tübingen – Forschungsteam untersucht Risiko- und Schutzfaktoren psychischer Krisen bei jungen Menschen

Tübingen, den 26.11.2026

Der Forschungspreis der Dr. K. H. Eberle Stiftung an der Universität Tübingen geht in diesem Jahr an das interdisziplinäre Team um Dr. Katharina Allgaier, Forschungsgruppenleiterin und Psychologische Psychotherapeutin an der Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Tübingen. Im Projekt „JUNO – Kinder und Jugendliche in psychiatrischen Notfallsituationen“ wollen die Forschenden mithilfe eines selbst erhobenen und deutschlandweit einzigartigen Datensatzes untersuchen, welche Kombinationen von Risiko- und Schutzfaktoren psychische Krisen bei jungen Menschen begünstigen oder verhindern können. Damit wollen sie entsprechende Entwicklungen früher erkennen und gezielte Präventionsangebote erarbeiten. Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert.

„Psychische Krisen entstehen in der Regel nicht durch einen einzelnen Auslöser. Meist wirken verschiedene persönliche, familiäre oder schulische Belastungen, teils auch mit Herausforderungen durch schwierige gesellschaftliche Entwicklungen, zusammen“, sagt Katharina Allgaier. Bisher würden allerdings umfassende Erkenntnisse darüber fehlen, welche Risikokonstellationen zu einer Krise führen und welche Faktoren davor schützen können. „Wenn wir solche kritischen Konstellationen besser verstehen, können Hilfsangebote früher ansetzen und genauer auf die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien zugeschnitten werden“, sagt Allgaier.

„Was wir heute in junge Menschen investieren, ist das Maß dessen, was wir von unserer Zukunft erwarten dürfen“, sagt Dr. Alexandra Zoller, Vorstandsmitglied der Dr. K. H. Eberle Stiftung. „Das ausgezeichnete Projekt erfüllt wichtige Kriterien unserer Stiftung: Es ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz, innovativ und trägt zur Schärfung des Profils der Universität Tübingen bei.“

Einzigartige Datengrundlage

Das Projekt greift dazu auf eine seit 2020 aufgebaute Datensammlung mit mehr als 2.800 Teilnehmenden zurück. Sie umfasst klinische Daten und Fragebogenerhebungen von Kindern und Jugendlichen, die wegen einer psychischen Krise an die Tübinger Kinder- und Jugendpsychiatrie kommen. Als Vergleichsgruppen dienen regulär behandelte Patientinnen und Patienten sowie Schülerinnen und Schüler aus der Allgemeinbevölkerung. Erfasst werden unter anderem Diagnosen, belastende Lebensereignisse, Persönlichkeit, Schlaf, Familienklima und schulisches Engagement. Anhand der über sechs Jahre erhobenen Daten untersucht das Team außerdem, ob sich Veränderungen bei Häufigkeit und Art der Krisen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen wie der COVID-19-Pandemie oder kriegerischen Konflikten zeigen.

Mithilfe von Machine-Learning-Verfahren sollen in Zusammenarbeit mit dem Hector-Institut für empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen komplexe Zusammenhänge zwischen diesen Faktoren analysiert und besonders relevante Risikokonstellationen identifiziert werden. Das Team wolle belastbare Erkenntnisse gewinnen, um Präventionsmaßnahmen verantwortungsvoll weiterzuentwickeln.

Preisgeld stärkt Datenerhebung und Auswertung

Mit dem Preisgeld sollen vor allem die Datenerhebung in der Klinik und an Schulen, die Qualitätssicherung und Auswertung der Daten sowie die Veröffentlichung und Vermittlung der Ergebnisse finanziert werden. Die Mittel sollen überwiegend für die Projektleitung, wissenschaftliche Mitarbeitende und studentische Hilfskräfte eingesetzt werden. Das Team will außerdem Kooperationen mit weiteren kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen aufbauen, um künftig auch standortübergreifende Auswertungen zu ermöglichen.

„Das Projekt steht beispielhaft für die interdisziplinäre Stärke der Universität Tübingen: Klinische Erfahrung aus Psychiatrie und Psychotherapie verbindet sich mit Kompetenzen aus Psychologie, Bildungsforschung, Informatik und Datenwissenschaft“, sagt Professorin Dr. Karla Pollmann, Rektorin der Universität Tübingen. „So gehen von Tübingen wichtige Impulse für eine wissenschaftsbasierte und verantwortungsvolle Prävention schwerer psychischer Krisen bei Kindern und Jugendlichen aus.“

Seit 2017 zeichnet die Dr. K. H. Eberle Stiftung jährlich ein innovatives Forschungsprojekt an der Universität Tübingen aus. Die Stiftung mit Sitz in Lörrach wurde aus dem Vermögen des Unternehmers Dr. Karl-Helmut Eberle gegründet und engagiert sich in der Forschungs- und Innovationsförderung.



Dr. Katharina Allgaier und ihr interdisziplinäres Team erhielten für ihr Projekt zur Prävention von psychiatrischen Notfallsituationen den Forschungspreis der Dr. K. H. Eberle Stiftung an der Universität Tübingen.
Foto: Christoph Jäckle / Universität Tübingen



Von links: Prorektorin Katja Schenke-Layland, Stiftungsvorstandsmitglied Dr. Alexandra Zoller, Dr. Katharina Allgaier und Dr. Daniela Hagmann (beide JUNO-Projektteam) sowie Professor Ekkehart Meroth (Vorstandsmitglied), Freiherr Dr. Georg von Schönau (stellvertretender Vorstandsvorsitzender) und Professor Theodor Sproll (Vorstandsmitglied) von der Dr. K. H. Eberle Stiftung.
Foto: Christoph Jäckle / Universität Tübingen

Kontakt:
Dr. Katharina Allgaier
Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter
Universitätsklinikum Tübingen
Telefon: +49 7071 29-61940
E-Mail: katharina.allgaier@med.uni-tuebingen.de